GEMEINDEVERSAMMLUNG PLASSELB
VOM 22. März 2013

Vorsitz: Hervé Brügger, Gemeindeammann

Protokoll: Anton Raemy, Gemeindeschreiber

Um 20.00 Uhr eröffnet Gemeindeammann Hervé Brügger die erste Gemeindeversammlung in diesem Jahr und heisst dazu die anwesenden Stimmbürger und Stimmbürgerinnen freundlich willkommen.

Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an die Mitglieder der Pfarreibehörde sowie der Finanz- und Planungskommission. Als Vertreterin der Medien nimmt Frau Imelda Ruffieux an der Versammlung teil und wird den Bericht für die Freiburger Nachrichten verfassen.

Paul Neuhaus, Mitglied der Finanzkommission hat sich infolge Krankheit für die heutige Versammlung entschuldigen lassen.

Die Einberufung der Versammlung geschah in Befolgung von Artikel 12 des Gesetzes über die Gemeinden durch Publikation im Amtsblatt Nr. 10 vom 08. März 2013 auf der Seite 386. Am 12. März 2013 erging eine Einladung an alle Haushalte in Form einer Broschüre. Zudem war die Gemeindeversammlung im öffentlichen Anschlagkasten der Gemeinde veröffentlicht. Alle Dokumente zur heutigen Gemeindeversammlung konnten zudem ungekürzt auf der Homepage der Gemeinde unter www.plasselb.ch eingesehen werden.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden bestimmt die Gemeindeversammlung Frau Sylvia Lauper, Dorfstrasse und Herrn Anton Ruffieux, Hintere Matte als Stimmenzähler. Diese walten unverzüglich ihres Amtes und melden nachfolgende Teilnehmerzahlen:

Lauper Sylvia	31 Personen
Ruffieux Anton	23 Personen
Total	54 Personen

Die heutige Gemeindeversammlung hat sich über nachfolgende Sachgeschäfte zu beraten und zu beschliessen:

1. **Protokoll**
2. **Verwaltungsrechnung 2012**
3. **Gemeindeverband zur Abwasserreinigung des Einzugsgebietes der Aergera-Nesslera, Statutenänderung**
4. **Neufestsetzung des Steueransatzes ab 01. Januar 2014**

Steuerfuss vom Franken Staatssteuer	bisher	ab 01.01.2014
Natürliche Personen (Einkommen u. Vermögen)	90,00%	95,00%
Juristische Personen (Gewinn u. Kapital)	90,00%	95.00%

5. **Verschiedenes**

Gegen die Art der Einberufung und die Traktandenliste werden keine Einwände angebracht, womit diese als genehmigt betrachtet werden. Der Ammann stellt fest, dass die Versammlung beschlussfähig ist und geht zur Abwicklung der Traktandenliste über.

1. Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. November 2012 wird nicht verlesen. Dieses lag auf der Gemeindekanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Es war zudem auf der Homepage als provisorische Fassung unter der Rubrik „Informationen" einsehbar. Die damalige Gemeindeversammlung war von 66 Personen besucht, welche nachfolgenden Sachgeschäfte beraten haben:

1. Protokoll
2. Sanierung Wasserversorgung 3. Etappe, Genehmigung des Projekts und Kreditbegehren
3. Strasse Dorf – Sageboden, Kreditbegehren
4. Landkauf
5. Budget 2013 und Finanzplan
6. Wahl der Revisionsstelle für drei Jahre ab Rechnungsjahr 2013
7. Verschiedenes

Die Gemeindeversammlung hat den Landkauf abgelehnt, die übrigen Sachgeschäfte jedoch mit Streichungsanträgen bei der Sanierung der Wasserversorgung genehmigt.

Gemeindeammann Hervé Brügger teilt mit, dass der Gemeinderat das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung an seiner letzten Sitzung zuhanden der heutigen Gemeindeversammlung gutgeheissen hat. Er gibt dieses zur Diskussion frei, welche aber nicht benützt wird, worauf er unverzüglich zur Abstimmung schreitet.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung mit 53 ja Stimmen.

2. Verwaltungsrechnung 2012

Die Verwaltungsrechnung bestehend aus Laufender- und Investitionsrechnung, sowie die Bilanz ist wie üblich in der Einladung zur heutigen Versammlung in ungekürzter Fassung veröffentlicht. Leider müssen wir uns in diesem Jahr mit einem massiven Defizit in der laufenden Rechnung auseinander setzen. Die Jahresrechnung schliesst bei einem Ertrag von 3'899 Millionen Franken mit einem beträchtlichen Mehraufwand von **Fr. 96'509.81**. Der Vergleich mit dem Voranschlag deckt auf, dass bei den Ausgaben die grösste

Budgetüberschreitung im Gesundheits- und Sozialbereich zu verzeichnen ist. Was uns jedoch zu grösserer Sorge Anlass gibt, sind die erneut zusammen gefallenen Erträge bei den Einkommens-, Vermögens und Gewinnsteuern. Die Investitionsrechnung enthält Ausgaben im Betrag von Fr. 1'221'324.05 und entspricht damit den Budgetvorgaben. In der Bilanz sticht der nochmalige Anstieg der Gemeindeverschuldung ins Auge. Diese betragen nun brutto über 9,3 Millionen Franken und werden mit den noch offenen Projekten gezwungenermassen weiter steigen.

Im Auftrag des Gemeinderats kommentiert der Schreibende die durch ihn geführte Gemeinderechnung und gibt zu den einzelnen Ausgaben- und Einnahmepositionen ergänzende Informationen ab. In der Eigenschaft als Finanzchef bestätigt der Vorsitzende, dass die Verwaltungsrechnung durch die Treuhandstelle geprüft und diese die vorbehaltlose Annahme der Rechnung empfiehlt.

Aeby Bernhard, Präsident der Finanzkommission stellt fest, dass die Rechnung 2012 für die Gemeinde ein schlechter Jahrgang sei. Das Resultat war für die Finanzkommission wie auch den Gemeinderat eine Überraschung. Die Aufwandseite liegt mehr oder weniger im Budgetbereich. Hingegen ist die Einnahmeseite bei den Steuereinnahmen einmal mehr zusammengefallen. Im Vergleich zur Jahresrechnung 2011 haben die Aufwendungen gesamthaft um 200'000.00 zugenommen, wobei die Sparten Bildung, Gesundheitswesen und Soziale Wohlfahrt die Hauptursachen der Erhöhung darstellen. Er bestätigt ebenfalls den Bericht der Treuhandstelle, welche die vorbehaltlose Annahme der Verwaltungsrechnung empfiehlt, Antrag welchem sich die Finanzkommission vollumfänglich anschliesst. Was das ausgewiesene Defizit anbetrifft, wird sich die Gemeindeversammlung am heutigen Abend über die Anpassung des Steuersatzes aussprechen müssen.

Nach diesem Votum gibt der Vorsitzende das Sachgeschäft zur Diskussion frei, welche nicht verlangt wird, weshalb er die Verwaltungsrechnung zur Abstimmung frei gibt.

Die Gemeindeversammlung genehmigt in offener Abstimmung die Verwaltungsrechnung des Jahres 2012 mit 43 ja Stimmen. In Anwendung von Artikel 18 Abs. 3 des Gesetzes über die Gemeinden hat sich der Gemeinderat in dieser Abstimmung der Stimme enthalten.

3. Gemeindeverband zur Abwassersanierung des Einzugsgebiets der Ärgera-Nesslera, Statutenänderung

Der Gemeindeverband unterbreitet den Verbandsgemeinden die notwendige Statutenänderung, welche innerhalb der Verbandsgremien bereits gutgeheissen wurden. Die Statuten waren in der Einladung zur

heutigen Versammlung ungekürzt veröffentlicht. Im Protokoll werden diese jedoch nicht mehr aufgeführt.

Gemeinderat Ackermann Jean-Claude informiert, dass die Statuten der geänderten Gesetzgebung auf kantonaler Ebene Rechnung tragen und aus diesem Grunde angepasst werden mussten. Es geht hauptsächlich um administrative Sachen. Die Verteilschlüssel für Investitionen und den Betrieb werden alle fünf Jahre neu gerechnet und erfahren vorderhand keine Änderungen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Gemeinde bei der nächsten Neuberechnung der Verteilschlüssel besser wegkommen wird, nachdem nunmehr ebenfalls im Zusammenhang mit der Sanierung der Strasse Dorf – Sageboden das neue Kanalisationssystem im Trennsystem erstellt wurde. Die Abwasserreinigungsanlage in Marly wurde vor kurzem mit einem Kostenaufwand von 19 Millionen Franken saniert und es fallen daher demnächst vorbehältlich von Gesetzesänderungen im Abwasserbereich keine Investitionen mehr an. Die Wasserkommission hat die Statutenänderung im Detail beraten und beantragt ebenfalls deren Genehmigung.

Gemeindeammann Brügger weist darauf hin, dass Statuten eine trockene Materie darstellen, nicht unbedingt motivierend, jedoch für den Verband und die angeschlossenen Gemeinden elementar und wichtig sind, regeln diese doch deren Legalität.

Im Anschluss gibt er die Traktanden zur Diskussion, die jedoch von den Versammlungsteilnehmern nicht verlangt wird.

Die Abstimmung ergibt sodann 54 ja Stimmen zur beantragten Änderung, womit diese vorbehaltlos angenommen wurde.

4. Neufestsetzung des Steueransatzes ab 01.01.2014

Steuerfuss vom Franken Staatssteuer	bisher	ab 01.01.2014
Natürliche Personen (Einkommen u. Vermögen)	90,00%	95,00%
Juristische Personen (Gewinn u. Kapital)	90,00%	95.00%

Der Gemeinderat muss sich auf der Grundlage des Rechnungsergebnisses des verflossenen Jahres mit der Verbesserung der Ertragslage einerseits und mit Sparmassnahmen andererseits auseinander setzen. Auf der Aufwandseite verteilen sich die Belastungen auf der Grundlage der Artengliederung wie folgt:

Anteile an den Kanton	28%
Anteile an den Gemeindeverbänden	14%
Sachaufwände allgemein	20%
Sitzungsgelder, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge	12%
Anteile an gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen usw.	8%
Abschreibungen	7%

Interne Verrechnungen	6%
Mittel- und langfristige Schulden	5%

Die Ertragsseite weist auf der gleichen Grundlage nachfolgende Zahlen aus:

Steuern und Abgaben	61%
Gebühren, Dienstleistungen, Verkäufe usw.	18%
Beiträge Bund, Kanton, Finanzausgleich	8%
Interne Verrechnungen	6%
Verschiedene	4%
Motorfahrzeugsteuern	3%

Obwohl die Steuereingänge den Hauptanteil des Gemeindehaushalts bilden, sind diese in den beiden verflossenen Jahren erheblich gesunken. Die Gemeinde verzeichnet zu bescheidenes Wachstum und wir haben neben zustehenden Steueroptimierungsmöglichkeiten, Wegzüge zu registrieren, welche wir auf ein zu bescheidenes Angebot an Wohnungen eines mittleren Standards zurückführen.

Die beantragte Anpassung des Steuerfusses macht bei dem aktuellen Steuervolumen der genannten Sparten von Fr. 1,8 Millionen Franken die Summe von Fr. 90‘000.00 pro Jahr aus.

Der Gemeinderat hat daher in Absprache mit der Finanzkommission entschieden, eine Anpassung des Steuerfusses mit Wirkung ab 1. Januar 2014 zu beantragen. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass wir damit keine Freude auslösen, setzen uns aber zum Ziel einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu schaffen, weshalb wir uns zu diesem Schritt entschieden haben.

Gemeindeammann Brügger Hervé bestätigt, dass ein Antrag zur Erhöhung des Steuersatzes in den unangenehmeren Teil der Verwaltungs- und Verantwortungsaufgabe des Gemeinderates falle. Die Verwaltungsrechnung des verflossenen Jahres und die vorgängig aufgeführten Zahlen decken die wachsenden Ausgaben den sinkenden Einnahmen gegenüber. Die gebundenen Verpflichtungen der Gemeinde gehen an die 50% Grenze. Bei den Einnahmen bilden die Steuern mit 61% den grössten Anteil, wobei Gebühren, Wasserverkäufe, Einnahmen von Seite der beiden Steinbrüche, die Dienstleistungen und der Finanzausgleich nicht unerwähnt bleiben dürfen. Der Gemeinderat ist sich der Tatsache bewusst, dass wir uns im Rahmen der aktuellen finanziellen Situation nach der Decke strecken müssen.

Die Finanzkommission spricht sich aufgrund des Rechnungsergebnisses des verflossenen Jahres für sofortiges Handeln aus. Die noch auf die Gemeinde zukommenden Auslagen im Bereich Wasserversorgung, die

noch offenen Verhandlungen bei der Rühlmauer der Sagebodenstrasse, die Pflichten gegenüber den Gemeindeverbänden OS Sense und des Alters- und Pflegeheimes Bachmatte werden die Gemeinde belasten. Die Kürzung von Aufwendungen wie dies in der Privatwirtschaft in diesem Falle praktiziert wird, ist im öffentlichen Dienst in der Weise nicht möglich. Die Gemeindeversammlung hat am 5. Oktober 2012 wohl die Gebühren für Wasser und Abfall erhöht, welche jedoch erst mit der aktuellen Jahresrechnung wirksam werden. Die Erhöhung des Steuersatzes ist trotzdem notwendig und wir sind trotz dieser Anpassung um 5 Rappen oder 5,5% gegenüber einiger Nachbargemeinden noch günstiger. Die Finanzkommission empfiehlt deshalb ebenfalls dem Antrag des Gemeinderates zu entsprechen und die Steuersatzanpassung gutzuheissen.

In der Folge eröffnet der Vorsitzende zu diesem Sachgeschäft die Aussprache.

Ruffieux Xaver teilt mit, dass diese Steuererhöhung wohl akzeptiert werden müsse, wobei er vermute, dass diese noch die letzte Anpassung sein werde. Er habe den Gemeinderat bereits im letzten Jahr im Rahmen einer Forderung der Falli-Hölli-Strasse auf die trostlose Finanzlage der Gemeinde hingewiesen, welche sich nun bestätigt habe. Die Rechnung habe ihn nicht befriedigt und der Schuldenberg sei enorm hoch. Wir haben in den verflossenen Jahren nun einmal zuviel investiert, eine Mehrzweckhalle, Dorfplatzgestaltung, Auffangbecken, Sanierung der Schiessanlage und schliesslich die Sagebodenstrasse tragen zu dieser Situation bei. Die Sagebodenstrasse hätte um eine Million Franken günstiger gebaut werden können, wenn die bestehende Strasse keiner Änderung der Linienführung unterzogen und ohne Verengung, Gehsteig mit einem neuen Koffer und Asphaltbelag saniert worden wäre. Die neue Einfahrt im Sageboden sei eine Spitzkehre, der Gehsteig nicht optimal, da dieser mit Fahrzeugen befahren werden kann. Zudem werde ein aufwändiger Winterdienst betrieben, obwohl es möglich wäre den Schnee den Abhang hinunter zu stossen, werde dieser vom Gehsteig auf die Strasse und von dort wiederum gegen den Gehsteig geräumt, um ihn schliesslich mit einer Schneefräse auf den Lastwagen zu verladen und auf dem Areal bei der Ärgera zu kippen. Es sei bedenklich eine solche finanzielle Situation der nächsten Generation weiter zu geben. Beim Projekt der Sanierung der Wasserversorgung müsse der zuständige Gemeinderat behutsam vorgehen, denn der enorm vorgesehene Aushub müsse nicht in dem Umfang erfolgen. Er möchte vom Gemeinderat konkret wissen, wo er Einsparungen machen wolle.

Gemeindeammann Brügger nimmt diese Aussagen zur Kenntnis und erklärt, dass man auch keine Investitionen hätte tätigen können. Es stellt sich dann jedoch die Frage, wo wir heute mit dem zwangsläufig vorhandenen Nachholbedarf wären. Die Investitionen wurden für die Zukunft getätigt, haben einen Gegenwert und wurden nicht zum Vergnügen gemacht. Wir werden in zwanzig Jahren sehen, wo wir stehen und welche

Strategie richtig war. Der Gemeinderat ist sich des Spardrucks bewusst und gibt sich alle Mühe, diesem nachzuleben. Er habe letzthin den Geschäftsführer der Firma FRIBAG AG getroffen, welcher ihm erklärt habe, dass die Nachkalkulation keinen Verdienst aufdecke. Die Gemeinde habe die Strasse also billig bauen können. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die ursprünglichen Kostenberechnungen, welche der damalige Ingenieur mit über 4 Millionen Franken eingeschätzt hat. Die Gemeindeversammlung hat sodann auf der Grundlage der Angebote ein Kostendach von 2,5 Millionen Franken festgelegt. Mit dem Rutsch in der Fuhra und dem notwendigen Bau der Rühlwand hat niemand gerechnet. Das Projekt unterlag einer Baubewilligung, gesetzlichen Auflagen und die Verengung wurde auch von den Anwohnern verlangt, damit nicht zu schnell gefahren wird. Es muss nun noch ein Deckbelag verlegt werden, was seinerzeit beim Bau der Strasse Dorf – Oberdorf – Schwenny unterlassen wurde. Den Zustand dieser Strasse kann heute jeder selber feststellen und der Gemeinderat kann sich hier nicht mehr nur mit Flickerei auseinander setzen. Die Investitionen bei den OS-Bauten wurden an einer Urnenabstimmung gutgeheissen. Das Alters- und Pflegeheim Bachmatte muss erweitert werden, nachdem die Überalterung zunimmt und Heimplätze für diese Personen geschaffen werden müssen. Der Gemeinderat ist bemüht alle möglichen Einnahmen auszuschöpfen. Die Sanierung der Wasserversorgung unterliegt ebenfalls einer Auflage und muss umgesetzt werden, ansonsten die bisher ausgerichteten Subventionen zurück zuzahlen sind. Wasser ist ein elementares Gut, wird als selbstverständlich betrachtet und zu wenig geschätzt. Was den angesprochenen Winterdienst des Vorredners angeht tritt er nicht näher ein. In dieser Sache sei es wie im Fussball, jeder sei Kenner und Spezialist und wisse alles besser. Die Winterdienstbeauftragten erfüllen Ihre Aufgaben bestens.

Brügger Bruno widerspricht den Einwänden von Ruffieux Xaver im Bereich Winterdienst. Er versuche immer die Arbeiten optimal auszuführen und der Gemeinde Kosten einzusparen. Er lädt Ruffieux Xaver ein, einmal mitzufahren, um sich über diese Arbeiten in der Praxis ein Bild zu machen.

Brügger Gilbert, Kommunalmitarbeiter rechtfertigt ebenfalls die Ausführung der Arbeit und Weise der Winterdienstarbeiten, bei welchen Alle mithelfen können, sofern aus deren Optik alles falsch sei.

Nach diesem Votum schliesst der Vorsitzende die Diskussion, verweist im Zusammenhang mit der Verschuldung nochmals auf die vorhandenen Gegenwerte und bestätigt, dass die Steuererhöhung damit unumgänglich sei.

Die Abstimmung ergibt sodann 53 ja und 1 nein Stimme zum Antrag des Gemeinderates, nämlich der Erhöhung des Gemeindesteuersatzes, wie dieser in der Einladung aufgeführt wurde.

5. Verschiedenes

Zu Beginn informiert der Vorsitzende, dass Gemeinderat Rolf Haslebacher am 19. März 2013 seinen Rücktritt als Gemeinderat auf den 14. April 2013 bekannt gegeben hat. Er begründet seinen Rücktritt mit den vielen Abwesenheiten, welche seine neue berufliche Tätigkeit mit sich bringt. Der Vorsitzende dankt ihm für seine Mitarbeit im Gemeindegremium während den verflossenen sieben Jahren. Er weist darauf hin, dass wir nun wiederum auf der Suche eines Nachfolgers sind.

Anschliessend informiert er über die letzthin aufgenommenen Gespräche im Zusammenhang mit Fusionen von Gemeinden. Der Gemeinderat Plasselb hat sich schon früher eher zu einer 9er Fusion ausgesprochen, was jedoch die Gemeinderäte der POZ Gemeinden(Oberschrot-Plaffeien-Zumholz) nicht in dem Sinne sehen. Diese haben sich in den Räten für eine 5er Fusion ausgesprochen, welche nebst den drei genannten Gemeinden noch Brünisried und Plasselb beinhalten würde.

Vize-Ammann Ruffieux Heinrich hat an der letzten „Fusionssitzung“ der fünf Gemeinden teilgenommen und informiert über die ersten getroffenen Schritte. Der Gemeinderat will diesen Entscheid nicht in eigener Regie fällen, sondern wird im Herbst dieses Jahres eine Urnenabstimmung machen, nachdem die elementaren Grundlagen vorliegen werden.

Gemeinderat Feller Jean-Daniel informiert anschliessend über die gesetzliche vorgeschriebene Einführung der ausserschulischen Betreuung in den Gemeinden. Es wurde in allen Gemeinden des Bezirks eine Umfrage gemacht, welche in der nächsten Ausgabe des Echo’s von der Kaiseregg veröffentlicht wird. In einer ersten Phase arbeiten zwei Arbeitsgruppen. Die erste beschäftigt sich mit der KITA für Kinder von 0 bis 4 Jahren. Die zweiten mit der ausserschulischen Betreuung für die Kinder ab 4 Jahren bis zur sechsten Primarklasse. Die Sache wird für die Gemeinde budgetrelevant ab 2014 und muss ab dem Schuljahr 2014 eingeführt werden.

Im weitern erinnert er an die alljährliche „Gemeindeputzaktion, welche am Samstag 4. Mai 2013 vorgenommen wird. Alle Einwohner von Plasselb sind dazu eingeladen.

In der Folge eröffnet der Vorsitzende die allgemeine Aussprache.
Philipona Roger informiert, dass die Beleuchtung bei der Friedhofanlage geprüft werden müssen. Das Licht hat in der Vergangenheit vereinzelt während der ganzen Nacht gebrannt.

Udry Beat erkundigt sich über den Stand der Vermietung des ehemaligen Feuerwehrlokals. Der Ammann kann bestätigen, dass dieses zu einem Jahreszins von Fr. 5000.00 an die Side Cut Sports AG im Schwarzsee vermietet wurde, welche dieses zur Lagerung von Sportmaterial benützen wird.

Raemy Marius beantragt im Zusammenhang mit der Fusionsabstimmung vorgängig eine Informationsversammlung einzuberufen, damit die Einwohner noch über die verschiedenen Argumente diskutieren und Fragen stellen können.

Grand Claude erkundigt sich über den vom Kanton ausgerichteten Fusionsbeitrag.

Brügger Hervé antwortet, dass nach den letzten bekannten Informationen Fr. 200.00 pro Einwohner ausgerichtet werden, wobei Plasselb kaum mehr erhalten dürfte. Er habe jedoch Kenntnis von anderen Gemeinden, dass von diesem Geld nicht viel übrig geblieben ist, nachdem dafür viele mit der Fusion verbundene administrative Auslagen bezahlt werden mussten.

Nachdem unter diesem Traktanda keine weiteren Wortbegehren mehr fallen, schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 21.35 Uhr. Er wünscht den Versammlungsteilnehmern frohe Ostern und lädt alle zur Einnahme der von der Wirtin der Gemeindewirtschaft offerierten Suppe ein.

GEMEINDE PLASSELB

Der Gde'Schreiber	Der Gde'Ammann
Anton Raemy	Hervé Brügger